



Berliner Gartenbrief Nr. 09-2022

vom 16.06.2022

Apfelwickler

Der Flug des Apfelwicklers hat begonnen und wird mit steigenden Temperaturen in den nächsten Tagen zunehmen. Die Eiablagen erfolgen bevorzugt an windstillen, trockenen Abenden über 15 °C.

Für den Freizeitgarten ist das bewährte Apfelwickler-Granulosevirus-Präparat (Handelsname „Madex Max“) zugelassen (Stand Juni 2022). Es wirkt als reines Fraßgift über den Verdauungstrakt der Larven. Das Mittel hat nur eine Wirkdauer von etwa 6 bis 8 Sonnentagen. Danach ist der Wirkstoff abgebaut und eine Wiederholungsbehandlung muss erfolgen. Die Wirksamkeit wird erhöht, wenn der Spritzbrühe geringe Mengen gelösten Zuckers beigemischt werden. Ein negativer Einfluss auf Nützlinge, wie z.B. auf Florfliegen, Erzwespen, Spinnen und nützliche Wanzen kann bei sachgerechter Anwendung ausgeschlossen werden. Bienen und Hummeln werden ebenfalls nicht geschädigt.

Auch der Einsatz von nützlichen Trichogramma-Schlupfwespen ist möglich. Wer diesen Einsatz plant, sollte in jedem Fall im Vorfeld auf die Verwendung chemischer Präparate am Baum verzichten. Bezugsquelle, die derzeit Trichogramma-Schlupfwespen liefern kann: <https://www.biologischeberatung.de/produkt/apfelwicklerschlupfwespe/>

Mit Obstmadenfallen (Pheromonfallen) wird der Flughöhepunkt des Schädlings ermittelt. Die Fallen dienen nur der Kontrolle, eine wirkungsvolle Bekämpfung ist hiermit nicht möglich.



mit Wicklerlarve befallener Apfel



Apfelwickler, Falter

Pflaumenwickler



stark befallene Mirabelle

Die erste Generation der Pflaumenwickler bohrt sich jetzt in die Früchte ein. Sobald das typische Schadbild in Form von austretenden Harztropfen zu erkennen ist, sollten befallene Früchte abgepflückt und aufgesammelt werden, um den Befallsdruck durch die zweite Generation niedrig zu halten. Für den Freizeitgarten sind keine Pflanzenschutzmittel zugelassen. Wie auch beim Apfelwickler zeigen Delta-Fallen mit Pheromonen nur den zeitlichen Flugverlauf an, sie sind nicht für den Massenfang geeignet.

Ein weiterer Schädling, der auch im Verborgenen frisst, befällt Pflaumenfrüchte. Die Larven der Pflaumensägewespe produzieren schwarzen Kot, der aus einem kreisrunden Loch austritt. Auch diese Früchte fallen vorzeitig ab und sollten entsorgt werden, bevor sich die Larven im Boden verpuppen können.



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

E-Mail: pflanzenschutzamt@senvk.berlin.de
Internet: www.berlin.de/senvk/pflanzenschutz

Weitergabe bitte nur im Original.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

Schadbilder an Kirschbäumen

In diesem Jahr tritt die **Schrotschusskrankheit** an Kirschbäumen verstärkt auf. Auch diese Pilzkrankheit hat davon profitiert, dass das Frühjahr keine trocken-heißen Phasen hatte. Die häufigen leichten Regenschauer und der lang anhaltende Morgentau sorgten für bleibende Blattfeuchte, die die Ausbreitung der Schrotschusskrankheit fördert. Die klassischen Symptome zeigen sich auf den Blättern im unteren und inneren Bereich der Krone. Die Blätter haben anfangs braune Flecken mit rotem Hof. Die Kirschbäume schotten das infizierte Gewebe ab, das dann herausfällt und die gut erkennbare Durchlöcherung der Blätter bewirkt. Auch die Früchte werden befallen: sie haben eingesunkene braune Flecken teils mit rotem Rand. Im weiteren Verlauf können auch Triebe eingesunkene Befallsstellen mit Harzfluss zeigen.

Schrotschuss tritt auch an anderem Steinobst wie Pfirsich, Aprikose und Pflaume auf. Befallene Pflanzenteile sind zu entsorgen. Ein fachgerechter Kronenschnitt sorgt für gute Luftzirkulation und damit für schnelles Abtrocknen der Blätter.



Schrotschusskrankheit an Blättern, Früchten und Trieben

Fruchtmönilia auf Kirsche

Blattläuse an Süßkirsche

Witterungsbedingt breitet sich bereits jetzt **Fruchtmönilia** aus, unreife Früchte sind mit konzentrischem oder flächigem „Schimmel“-rasen überzogen. Sie sind zeitnah zu entsorgen.

An Süß- und Sauerkirsche treten zurzeit unübersehbar **Kirschblattläuse** auf, sie verursachen eingewinkelte Blätter an den Triebspitzen oder Triebstauungen. Marien- und Schwebfliegenlarven sowie Meisen & Co. sorgen für merkliche Reduzierung.

Sehr kleine dunkle Pünktchen auf den Früchten sind Anzeichen von **Kirschkernstechern**, die nach dem Reifungsfraß an den Früchten ihre Eier in Steinnähe ablegen. Die Larven höhlen den Stein aus. Verpuppung und Schlupf des Käfers findet in der Frucht statt. Ausplücken vermindert den Befallsdruck.

Minierfliegen im Garten

Minierer unterschiedlicher Art verursachen auffallende Symptome besonders an den Blättern unserer Pflanzen. Sehr bekannt ist die Kastanienminiermotte. Viele Bäume zeigen schon jetzt auffallende Veränderungen an den Blättern im unteren Kronenbereich.

Im Garten sind die Verursacher von Blattminen meist die Larven unterschiedlicher Minierfliegen-Arten, die im Blattinneren artspezifische Fraßgänge (Gang-, Spiral-, Platz- und Blasenminen) verursachen. Im Gemüsegarten werden vorzugsweise Tomaten und Sellerie ausgewählt. Bei den Stauden sind vor allem Chrysanthemen, Akelei, Kugeldisteln und auch Fingerkraut beliebte Wirtspflanzen.



Starkbefall durch Minierfliegen an Staudenblättern



Beginnender Befall durch Minierfliegen an Tomaten



Blattminen durch Minierfliegenbefall an Akelei

Im Allgemeinen entstehen nur optische Schäden. In Tomatengewächshäusern kann sich aufgrund höherer Temperaturen schnell ein starker Befall entwickeln. Zur Reduzierung der Populationsdichte sind deshalb jetzt die ersten Blätter mit Minen abzusammeln und nicht im Garten zu kompostieren. Auf die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln kann somit verzichtet werden.

Schnecken fressen gut weiter

Obwohl es sehr trocken ist, zeigen sich vielerorts auffallende Schäden durch Acker- und Wegschnecken. In Gärten ist eine hohe Populationsdichte vorhanden. Die starke Taubildung und Einzelniederschläge in den letzten Wochen reichen den Nacktschnecken aus, um aus ihren Verstecken in die Gemüse- und Zierpflanzenbeete zu wandern, um ihre Wirtspflanzen verspeisen zu können.

Die typischen Fraßschäden an unseren Gartenpflanzen durch Schnecken sind jedem bekannt.

Zur Eindämmung der Schäden ist es wichtig, die Tiere von den zu schützenden Kulturen fernzuhalten. Jetzt ist es am günstigsten sie abzusammeln. Besonders aktiv sind sie in den Morgenstunden. Fallen und Versteckangebote mit und ohne Futter (nasse Brettchen und Tontöpfe, Ziegelsteine, ausgelegte Rhabarberblätter u.a.; Futter z.B. trockenes Fischfutter) erhöhen den Fangerfolg und das Ergebnis kann somit deutlich verbessert werden. Ackerschnecken leben tagsüber im Boden und sind auffindbar. Wegschnecken verkriechen sich bei höheren Temperaturen in Verstecken.

Weitere Hinweise unter : [Tierische Schaderreger - Berlin.de](https://www.tierische-schaderreger-berlin.de)



Jungtier der Spanischen Wegschnecke



Spanische Wegschnecke (ca. 7 cm lang) fressend an einer Hostablüte



Ackerschnecken 3 bis 4 cm lang

Übrigens...

...an Doldenblüten kann man zurzeit die großen grünen Rosenkäfer bei sonnigem Wetter beobachten. Auch in offenen Rosenblüten sind sie aktiv. Sie ernähren sich überwiegend von Pollen und Nektar, ihre Larven fressen im Kompost abgestorbene Pflanzenteile.



Rosenkäfer mit typischer Flügelzeichnung



Mädesüß mit Rosenkäfer

Weitergabe bitte nur im Original.